[illegible] Eisenbahner Gustav Adolf Wilhelm Lange [illegible] auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Schorler u. Steubler, Maschinenfabrik, zurückblicken. Der Jubilar wurde bereits heute an seiner geschmückten Arbeitsstätte von seinen Arbeitgebern, sowie auch von seinen Mitarbeitern aufs herzlichste beglückwünscht und reichlich beschenkt.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Erstes Konzert des Halke-Trios aus Chemnitz. Die Leitung der Volkshochschule hat auch in diesem Jahre die ausgezeichnete Künstler-Vereinigung Halke-Haberkorn-Mack für einige Konzerte gewonnen. Die gestrige Veranstaltung sollte den Charakter eines deutschen Abends tragen. Gespielt wurden Franz Schubert, Trio B-dur, Ludwig van Beethoven, Sonate A-dur für Klavier und Cello und Mendelssohn Trio d-moll. Studienrat Dr. Sieber kennzeichnete einleitend die Bedeutung der Tonsetzer, sowie die Eigenart und den Aufbau des in Frage kommenden Werkes. Das Schubertsche Trio zeigt die Eigenart des urdeutschen Meisters, dessen Schaffenskraft schier unbegreiflich erscheint: edelste Einfachheit bei allem Farbenreichtum, blühende Melodien, reizvolle Harmonien, tiefstes Empfinden, erquicklichste Volkstümlichkeit (letzter Satz!). Die ausübenden Künstler spielten das Werk in ihrer grundmusikalischen Art mit liebevollem Eingehen auf die einzelnen Schönheiten mit vorzüglichem Gelingen. Die Beethovensche Sonate ist ein Werk aus einem Guße, durchgeistigt, eine herrliche Offenbarung des reichen Innenlebens des unübertroffenen Tonschöpfers. Herr Mack spielte das Werk mit technischer Meisterschaft und tiefer Beseelung, und Herr Kapellmeister Halke führte die Begleitung mit hochanerkennenswerter Gestaltungskraft aus. Als drittes Werk verzeichnet die Vortragsordnung ein Mendelssohnsches Werk, um dessen 75. Todestages (4. November) zu gedenken. Mendelssohn, der Enkel des berühmten jüdischen Reformators und Philosophen Moses Mendelssohn, hat sich durch die Hebung des öffentlichen Konzertlebens das größte Verdienst erworben, hat vor allem die Klassiker in den Mittelpunkt desselben gerückt. Geistig frühreif, besaß er eine glänzende musikalische Begabung und schuf einzelne Werke von bleibendem Werte. Glatt und kampflos wie selten bei einem Menschen verlief Mendelssohns Entwickelung und die meisten seiner Werke spiegeln dies wieder. Das Trio ist ein edles, gehaltvolles Werk, zeugend von einer reich quellenden Phantasie und feinstem Empfinden; was ihm einzig abgeht, ist der Persönlichkeitsgehalt. Das Werk erfuhr eine glänzende Wiedergabe, und die Herren Halke, Haberkorn und Mack verdienten den reichen Beifall der Hörer in vollstem Maße. Der Besuch der Veranstaltung hätte besser sein können. Es gibt eben Musikfreunde, die sich nicht an zwei aufeinanderfolgenden Abenden die Ausgabe für ein Konzert leisten können.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Die Carolatheater-Lichtspiele haben das große Filmwerk „Der brennende Acker" als ihren Hauptschlager aufgenommen. „Der brennende Acker", eine der neuesten Schöpfungen, dürfte bald in alle Welt hinausflattern und Zeugnis davon ablegen, was deutscher Geist und deutsche schöpferische Kraft zu bieten vermögen, aber auch fremden Nationen verkünden, daß der deutschen Filmindustrie ein führender Platz gebührt. Das Schönste an dem ganzen Werke ist die wundervolle Symbolik, die in dem Gedanken liegt, daß sich die Erde an dem, der sie haßt und verachtet, der an den ehernen Gesetzen, denen sie gehorcht, sich zu rütteln vermißt, rächen wird. Die düstere Stimmung grauer Wintertage, das Unheimliche stürmischer Nächte, das Enge und Gedrückte der bäuerlichen Umgebung, die Leere vornehmer Räume, in denen unglückliche Menschen wohnen, der Glanz eines mit lachenden Menschen gefüllten Festsaales, das Schauerliche eines Brandes — kurz, all das, was den Stimmungshintergrund abgibt, ist mit seinem Verständnis und seltener Ausdruckskraft dargestellt.

* * *

Radiumbad Oberschlema. Der Besuch des Bades war dies Jahr noch stärker als im Vorjahre und wäre wenigstens doppelt so groß, wenn mehr Wohnungen und Baderäume zur Verfügung ständen. Die 12. Kurliste schließt mit dem 1741. Besucher; im Vorjahre betrug die gesamte Zahl der Kurgäste 1569.

Schneeberg. Verschiedenes. Hier fand die Wiederverpflichtung des auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Dr. Kleeberg statt. — Nach längeren Vorberatungen wurde vorige Woche hier ein Altertumsverein gegründet, der sich als Hauptaufgabe gestellt hat, die in hiesiger Stadt in verschiedenen Händen befindlichen Altertümer zu sammeln und in einem ortsgeschichtlichen Heimatmuseum der Nachwelt zu erhalten.

Neustädtel. Haushaltplan. Der in gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten genehmigte Haushaltplan auf das laufende Jahr weist bei der Stadthauptkasse 2 098 000 Mark Einnahmen und 5 764 300 Mark Ausgaben auf, sodaß sich ein Fehlbetrag von 3 665 700 Mark ergibt; hiervon können nur 1 138 200 Mark gedeckt werden; 1 927 400 Mark bleiben ungedeckt, von dem letzgenannten Betrage kommen 1 735 000 Mark aus dem Vorjahre als schwebende Schuld. Die eingesetzten Ergebnisse sind längst von der eingetretenen Geldentwertung überholt worden und geben keinen Anhalt mehr. — Der Zinsfuß für die Spareinlagen ist ab 1. Januar 1923 auf 4 v. H., der Hypothekenzinsfuß auf 7 v. H. für hiesige und 8 v. H. für auswärtige Gläubiger erhöht worden. Das Reinvermögen der Stadt betrug Ende März d. J. 5 178 200 Mark.

Hammer-Unterwiesenthal. Schießerei auf Pascher. Von Beamten des sächsischen Grenzschutzes wurden dieser Tage in der Nähe der Petermühle gegen 30 Schüsse auf Pascher abgegeben. Die Schmuggler entkamen jedoch in der Dunkelheit. Durch die Schießerei wurden natürlich auch Unbeteiligte gefährdet.

Meerane. Einbrecher im Auto. Auch die Zunft der Einbrecher paßt sich den Zeitverhältnissen an. In den letzten Tagen sind bei Gutsbesitzern in den benachbarten Landgemeinden zahlreiche Einbrüche verübt worden. Die Spitzbuben fuhren auf ihren Raubzügen mit abgeblendeten Autos und verschwanden schnell und unerkannt.

Wurzen. Für 25 Millionen Mark Getreide verbrannt. In der Sonntagnacht brannte, vermutlich infolge Brandstiftung, eine mit Getreide überfüllte Scheune des Rittergutes Röcknitz bei Wurzen nieder. Die Scheune barg die Ernte von über 110 Ackern. Der Schaden wird auf mindestens 25 Millionen Mark geschätzt.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Offene Anfrage an den Pressausschuß im Bezirkslehrerverein Aue.

Auf die Erklärung der Lehrerschaft in Nr. 258 des Auer Tageblattes hin richten wir an den Pressausschuß zur Aufklärung der durch die neuesten Verordnungen des Kultusministeriums schwer beunruhigten christlichen Eltern folgende Anfragen:

1. Die Verordnung lautet: „daß in den Schulen jede Art religiöse Beeinflussung außerhalb des Religionsunterrichtes zu unterbleiben hat."

Ist es demnach dem Lehrer möglich, irgendwie die Kinder christlich zu erziehen, kann also in der Schule außerhalb des Religionsunterrichtes der Geist des Christentums noch herrschen?

Wenn das nicht möglich ist, dann ist die Schule tatsächlich entchristlicht — insbesondere auch die sittliche Lebenskunde.

2. Die Verordnung lautet: „Andachten, Gebete und Kirchenlieder sind nur in den Religionsstunden zulässig. Die allgemeinen Veranstaltungen der Schule, wie Schulfeiern, Aufnahme und Entlassung von Schülern, Einweisung und Verabschiedung von Lehrkräften und dergleichen dürfen keinen kirchlichen oder religiösen Charakter tragen, sondern sind so auszugestalten, daß es jedem Lehrer und jedem Schüler möglich ist, ohne Gewissensbedenken daran teilzunehmen."

Ist es demnach möglich, das christliche Weihnachtsfest, wenn auch als heimatliches Fest, mit christlich religiösen Liedern zu feiern? Wenn nicht, so bedeutet das auch die Entchristlichung der Schule.

Es kommt uns nicht darauf an, zu wissen, was die Lehrerschaft für die neue Schule will, sondern was zur Zeit bei der Geltung der Verordnungen des Kultusministeriums in der Schule getan werden kann und getan wird.

Als Eltern und Erzieher haben wir ein Recht darauf, das zu wissen.

Der Bezirksverband der christlichen Elternvereine der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Vermischtes.

Explosion in einem Sägewerk. Im Keillschen Sägewerk in Glatz brach in einem Holzschuppen ein Brand aus, der rasch um sich griff. Während der Löscharbeiten erfolgte plötzlich eine heftige Explosion, der bald darauf eine schwächere folgte. Das ganze Sägewerk wurde auseinandergerissen; ein Zugführer und ein Unterwachtmeister der Feuerwehr wurden schwer verletzt. Verschiedene andere Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Im weiten Umkreis deckte der Luftdruck Dächer ab und drückte Fensterrahmen und Türen ein. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert. Ueber die Ursache der Explosion wird mitgeteilt, daß sich in dem Werk mehrere Kisten Pikrin und Sprengkapseln befanden, die der Sägewerksbesitzer dort zum Ausroden von Baumwurzeln verwahrte. Bezüglich der Entstehung wird Brandstiftung vermutet. Der angerichtete Schaden wird auf mindestens 20 Millionen Mark geschätzt. Wie die Breslauer Zeitung erfährt, ist der Besitzer des Sägewerkes wegen unsachgemäßer Aufbewahrung von Roburit und Pikrin im Raum der Buchhalterei in Haft genommen worden. Schweres Verschulden trifft ihn auch, weil er den Mannschaften bei den Löscharbeiten keinerlei Warnung vor der Explosion hat zuteil werden lassen.

Millionendiebstähle in einem Sanitätsdepot. Der Schutzpolizei ist es gelungen, zahlreiche Diebstähle aufzudecken, die im Königsberger Sanitätsdepot des 1. Armeekorps begangen worden sind. Drei in diesem jetzt aufgelösten Sanitätsdepot Angestellte haben Morphium, Kokain und ärztliche Bestecke im Werte von etwa 10 Millionen Mark gestohlen. Nach einer Haussuchung wurden etwa 10 000 ärztliche Morphiumspritzen gefunden. Der Verkauf dieser wertvollen Ware beschäftigte einen Schieberkreis von 27 Personen. Dem plötzlichen Eingreifen der Schutzpolizei ist es zu danken, daß die beabsichtigte Verschiebung dieser Waren ins Ausland verhindert werden konnte. Bisher wurden 19 Verhaftungen vorgenommen.

Eine furchtbare Ueberschwemmung suchte die Stadt Neapel heim und verursachte den Einsturz vieler Häuser. Bei Santa Maria alla Neve stürzte eine Mauer ein und begrub zahlreiche Feuerwehrleute sowie einige Zivilpersonen. Acht Feuerwehrleute und zwei Zivilpersonen wurden getötet; zahlreiche Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

150 Bergleute verschüttet. Eine Explosion schlagender Wetter hat am Montag in den Kohlengruben von Nelly in Pennsylvanien 150 Bergleute begraben. Die Rettungsarbeiten wurden in aller Eile eingeleitet, jedoch ist wenig Hoffnung auf Rettung der eingeschlossenen Bergleute vorhanden.

Letzte Drahtnachrichten.

Ein neues innen- und außenpolitisches Programm Deutschlands.

Berlin, 8. November. Wie die Blätter mitteilen, wird die Formulierung der neuen Vorschläge der deutschen Regierung an die Reparationskommission nicht unbeeinflußt bleiben von dem Gutachten der ausländischen Sachverständigen. B. T. nimmt an, daß die Antwortnote der Reichsregierung noch im Laufe des heutigen Tages der Reparationskommission übergeben werden kann. Von den Blättern wird mit Bestimmtheit erklärt, daß sich ausländische Privatbankiers mit Zustimmung und mit zugesagter Unterstützung ihrer Regierungen zur Teilnahme an einer Stützungsaktion für die Mark mit Bankkrediten und unter Mitwirkung der deutschen Reichsbank bereit erklärt haben. Die Blätter heben nochmals hervor, daß in Bezug auf die Form der deutschen Vorschläge an die Reparationskommission während der ganzen Dauer der Berliner Verhandlungen mit der Reparationskommission innerhalb der Reichsregierung vollständige Einmütigkeit bestanden habe. Es werde aber, wie die Blätter schreiben, für selbstverständlich angesehen, daß die Erwägungen über eine Umbildung der Regierung unmittelbar nach dem Abschluß der Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Es sei allgemein bekannt, daß sehr bald eine deutliche Neuorientierung in der deutschen Politik erfolgen müsse. Es soll ein umfassendes innen- und außenpolitisches Programm aufgestellt werden, zu dessen Durchführung das ganze deutsche Volk aufgerufen werden soll.

Berlin, 8. November. Laut einer Mitteilung des B. T. seien seit geraumer Zeit Bestrebungen im Gange, eine zweite Bankierkonferenz unter dem Vorsitz von Morgan zur Diskussion der Reparationsfrage nach Paris oder Brüssel einzuberufen. Da Morgan, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, spätestens am 26. November nach Amerika zurückzufahren gedenke, soll die Bankierkonferenz noch vor diesem Zeitpunkt stattfinden. Dies sei auch der Grund, weshalb die Reparationskommission möglichst rasch nach Paris zurückkehren möchte.

Berlin, 8. November. Wie die Blätter melden, sind die Verhandlungen der Reichsregierung mit der Industrie an die Beratung [illegible] worden. Die Beratungen sollen auch in Paris gepflogen werden.

Berlin arbeitet am 9. November.

Berlin, 8. November. Die Gewerkschaftskommission hat in ihrer gestrigen Vollversammlung beschlossen, ihren Beschluß, am 9. November in Berlin die Arbeit ruhen zu lassen, mit Rücksicht auf die politische Lage rückgängig zu machen. Die Arbeit wird in vollem Umfang aufrechterhalten werden.

Ein Haus für Elektrotechnik auf der Leipziger Messe.

Leipzig, 8. November. Aus dem Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie heraus hat sich ein Verein „Haus der Elektrotechnik e. V." gebildet, der auf dem Ausstellungsgelände der technischen Messe in Leipzig ein eigenes großes Ausstellungshaus für die deutsche elektrotechnische Industrie errichtet. Das Haus ist bereits soweit vorgeschritten, daß es voraussichtlich schon zur Frühjahrsmesse 1923 in Benutzung genommen werden kann, es wird eine Ausstellungsfläche von 10 000 Quadratmeter haben.

Loucheur über die Reparationsfrage.

Paris, 8. November. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Kammer ergriff der frühere Minister für die befreiten Gebiete Abg. Loucheur das Wort. Er sagte, es handele sich darum, die tatsächlich äußerste Zahlungsfähigkeit Deutschlands festzustellen. Eine der Hauptursachen der Weltkrisis sei die Währungskrankheit der Welt, die die Währungen in den alliierten und ehemals feindlichen Ländern entwerte. Loucheur verwies darauf, daß es für Frankreich im gegenwärtigen Augenblick völlig unmöglich sei, seine Goldschulden bei England zu bezahlen. Frankreich könne nur nach der gleichen Methode zahlen, nach der es selbst bezahlt werde. Loucheur entwarf ein Bild von der Lage Deutschlands und sagte, Deutschland müsse vor allem in seine Finanzen Ordnung bringen, sein Budget und seine Zahlungsbilanz ausgleichen. Er bedauerte, daß der Garantiepakt nicht in Kraft getreten sei. Niemand könne es Frankreich verdenken, wenn es am linken Rheinufer ein Regime errichte, das ihm gestatte, ruhig zu schlafen. Es denke nicht daran, das linke Rheinufer vom deutschen Reich zu trennen. Aber, wie Barres, verlange auch er, daß alle preußischen Beamten entfernt würden. Das Rheinland den Rheinländern! (Beifall.) Poincare unterbrach und erklärte, nach dem Vertrag selbst könne die Räumung des linken Rheinufers erst nach dem Tag erfolgen, an dem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Solange dies nicht geschehen sei, werde die französische Regierung die Besetzung aufrechterhalten. Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung sprach Loucheur zum Budget. Um die französische Währung zu stabilisieren, müsse man versuchen, durch Anleihen im Ausland große Reserven von Auslandsdevisen zu erlangen und an den Patriotismus aller Franzosen appellieren, die Auslandswerte im Besitz haben. Nach der Rede Loucheurs, die in der Kammer eine große Wirkung ausgelöst hatte, wurde die Fortsetzung der Haushaltsdebatte auf Donnerstag vertagt.

Jetzt geht's um Konstantinopel.

Konstantinopel, 8. November. Die alliierten Generäle haben Rifat Pascha mitgeteilt, daß Konstantinopel entsprechend dem Waffenstillstandsvertrag zum Teil unter alliierter Kontrolle bleiben müsse. Rifat Pascha hat darauf geantwortet, er lehne jede Art von Kontrolle ab, werde aber in Angora noch Weisungen einholen.

Konstantinopel, 8. November. Die Kundgebungen in den asiatischen Vorstädten von Konstantinopel nahmen gestern eine ernste Wendung. Die Fenster der von Christen bewohnten Häuser wurden eingeschlagen. 4 britische Soldaten wurden durch Messerstiche verwundet. Die Demonstranten riefen „Nieder mit England, Frankreich und den Alliierten."

London, 8. November. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Rifaat Pascha den Alliierten eine Note unterbreitet, in welcher die Ausweisung der britischen Untertanen aus Kostantinopel gefordert wird.

Konstantinopel, 8. November. Der neue Zolldienst ist gestern aufgenommen worden. Er bringt besondere Tarife für die kemalistischen Gebiete in Anwendung. Diese Tarife machen den fünffachen Betrag der Tarife aus, die während des Krieges in Geltung waren. Zugleich wurden Bestimmungen der nationalen Regierung über Luxusartikel und alkoholische Getränke erlassen. Viele Personen flüchten zu den Gesandtschaften mit der Bitte um Schutz und Hilfe. Sie wollen das Land verlassen.

Die Alliierten wollen über Konstantinopel den Belagerungszustand verhängen.

Paris, 8. November. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel haben die alliierten Oberkommissare ihre Regierungen ersucht, Maßnahmen zuzustimmen, die der Verhängung des Belagerungszustandes gleichkommen. Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen wird damit begründet, daß die neue Verwaltung Schritte unternahme, die mit der früheren Regelung in Widerspruch stehen und gegen die Ausländer gerichtet sind. Der frühere Stand der Dinge müsse mindestens während der Dauer der Konferenz bestehen bleiben.

Von den amerikanischen Wahlen.

Genf, 8. November. Newyork Herald berichtet aus Newyork: Die demokratische Partei wird einen glänzenden Sieg im ganzen Lande davontragen. Die ersten Andeutungen, die über das Ergebnis der Abstimmung möglich waren, gestatten die Feststellung, daß die Republikaner eine große Anzahl von Sitzen im Repräsentantenhaus und wenigstens einen Sitz im Senat, den des Senators Calderin-Newyork, zugunsten der Demokraten verlieren werden. Nach Schluß der Abstimmung ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die demokratische Partei den Sieg davontragen werde.

Der Dollar notierte heute vormittag in Berlin vorbörslich mit 8350.